



## Rundherum ums drumherum

### Die fliegenden Händler mit dem wichtigsten Heft



**Der Mann mit dem Heft** (und mit der Mütze), Bep Schmitt als Straßenverkäufer. – Fotos: luk

Zum Verkaufsgenie hat sich Bep Schmitt beim drumherum gemauert: „Des Heftl mocht eich g'scheider“ – mit diesem Ruf zog er beim drumherum durch die Straßen und bot das blaue Programmheft an, unverzichtbarer Bestandteil, um die Orientierung zu behalten; und um zu wissen, was man gerade wieder alles veräumt bei dem Riesenangebot. Die Verkäufer mussten durchaus oft Überzeugungsarbeit leisten, das Programm wurde für fünf Euro verkauft: Wichtiger Finanzierungsanteil für das Festival. Und Schmidts Gattin Moni schob Dienst in der Info-Hütte.

### Kinder, Kinder: Spaß-Programm im Kurpark

Die Fachakademie für Sozialpädagogik mit ihren Schülerinnen hatte die Aufgabe des „Flöhehtens“ übernommen. In der Kurpark-Erweiterung war die Kinderbetreuung untergebracht, und es wurde gemalt und gebastelt und gespielt und geklettert. Unübersehbar: der Kletterturm des Kreisjugendrings, den dutzende Kinder pro Stunde erkletterten. „Am Samstag warm's über 100, aber heid vui mehra“, sagten Kristina Bayerl-Artmann und Isabella Stangl



**Gehörten zum Kinder-Betreuungs-Team:** Kristina Bayerl-Artmann und Isabella Stangl



**drumherum** bringt Farbe ins Gesicht.

Gesicht haben wollten. Ergänzt wurde das Angebot im drumherum-Kinderbereich durch den Kinderschutzbund Regen-Viechtach, der zum Instrumente basteln eingeladen hatte.

### Helden des Wochenendes: Versorger und Bedienungen

Als Stefan Frühbeis, Volksmusik-Chef des Bayerischen Rundfunks, an diesem Wochenende von der BR-Bühne auf die Massen rund um den Bierbrunnen schaute und sah, wie die Bedienungen durch die Massen pflügte, um die Hungernden und Durstenden zu versorgen, erklärte er sie spontan zu den „Helden des drumherum“. Zu den Helden gehören aber auch die, die in den Küchen geschuftet haben, die gespült und geputzt haben, die abends die Bänke aufeinander gestapelt und



**Herbert König** gehörte zu denen, die versorgten und die Stände mit Nachschub belieferten.

morgens wieder hergerichtet haben – und die Truppe, die fast pausenlos unterwegs war, um die Versorgung sicherzustellen. Apropos „Helden des drumherum“. Als wir eine Bedienung darauf angesprochen haben, war sie glatt ein bisschen überrascht: „Warum, is doch schee, wenn se was rührt“, meinte sie, und dann sagte sie noch etwas, das man in Regen besser nicht laut sagt – und das man sich fast nicht zu schreiben traut: „Des is fei scheener ois wia am Pichels-toanerfest.“



**Premiere für die neue Stadtplatz-Bühne:** Auch die Blasmusikanten von „Kaiserschmarrn“ haben sich auf ihr sehr wohl gefühlt. Und die neuen Terrassen am Stadtplatz sind von den Besuchern sehr gut angenommen worden. – Fotos: Lukaschik

## „drumherum ist nicht selbstverständlich“

Das Volksmusikspektakel hat eine Größe erreicht, die eine Verstärkung der Organisation verlangt

Das drumherum 2012 ist Vergangenheit. Organistor Roland Pongratz hat – es ist Pfingstmontag kurz vor 16 Uhr – seinen umjubelten Auftritt mit den Äff-tam-tam-Musikanten hinter sich. Ein Interview übers Spektakel 2012 und übers drumherum 2014. Dabei ist noch nicht sicher, ob es das Spektakel wieder gibt.

**Ihre Bilanz nach den fünf Tagen?**  
**Roland Pongratz:** Gut, sehr gut. Die Maßnahmen, die wir getroffen haben, haben funktioniert, sogar besser als erhofft. Ich glaube, dass sogar mehr Leute als 2010 in Regen waren, aber es gab trotzdem mehr Bewegungsfreiheit. Die drei zusätzlichen Bühnen haben Leute aufgenommen und die Verlegung des Kunsthandwerkermarkts hat die Situation stark entzerrt.

**Haben Sie es geschafft, überall einmal hinzukommen?**  
**Pongratz:** Ja, an manche Stellen, zu mancher Bühne aber nur kurz. Ich will schon sehen, ob es so funktioniert, wie wir es uns vorstellen, ob die Anordnungen bei den Bühnen gut passen.

**Was sagen Sie zur neuen Stadtplatz-Bühne?**  
**Pongratz:** Hat mir gut gefallen, hat auch funktioniert.

**Sie wollen bei dieser Bühne auch keine Wände hinter der Bühne und an den Seiten?**

**Pongratz:** Nein, ich will es lieber offen. Auch hinter und neben der Bühne sind viele Zuhörer und auch Tänzer. Außerdem trägt ohne Bühnenrückwand der Schall nicht so weit. Wir haben auf dem Stadtplatz zum Teil am einen Ende „offizielle“ Tanzmusik und am anderen Ende spontane Darbietungen erlebt – und es war nicht so, dass etwa die Blasmusik Gesangsbeiträge gestört oder gar übertönt hätte.

**Welche Konzerte bleiben Ihnen am nachhaltigsten in Erinnerung?**

**Pongratz:** Schon die Konzerte mit Faltenradio. Die vier Musiker haben eine unheimliche Musikalität, sie spielen quer durch alle Stile – und dabei sind sie unheimlich nette und umgängliche Typen, die auch das ganze drumherum mitgemacht haben. Auftaktkonzert, Konzert im Gymnasium in Zwiesel, Konzert im Zirkuszelt; und dazwischen haben sie auch noch im Wirtshaus oder auf der Straße gespielt.

Musikalisch erfreut haben mich auch meine eigenen Kin-

der, die haben am Montag in der früh das gesungen und getanzt, was sie mit dem Uwe Rachuth beim Kinderprogramm in der Kurpark-Erweiterung gelernt haben.

**Wenn Sie jetzt zwei Jahre nach vorne denken: Was wird beim drumherum 2014 anders sein? Braucht es stärkere Schultern, um die Organisation zu schaffen?**

**Pongratz:** Die Schultern tragen schon noch, aber – um bei diesem Bild zu bleiben – die Knie

ne Familie und Freunde unentgeltlich diesen Einsatz bringen müssen, denen kann ich und will ich das nicht mehr zumuten.

Zum jetzigen Zeitpunkt stehen die Chancen 30 zu 70, dass das drumherum 2014 stattfindet.

**Was muss dann passieren?**

**Pongratz:** Bestimmte Grundvoraussetzungen müssen überdacht bzw. anders organisiert werden. Das betrifft die Finanzierung, aber nicht nur die. Wir haben seit 2004 den selben Etat, aber die Veranstaltung ist seit-

Weitere Bilder unter [www.pnp.de/fotostrecke](http://www.pnp.de/fotostrecke)

Es ist ja nicht irgendein Fest, sondern eine bayernweit sehr bedeutende Kulturveranstaltung mit großer Strahlkraft.

**Und was sollte sich organisatorisch ändern?**

**Pongratz:** Ideal wäre ein Projektbüro, in dem sich eine Kraft um viele Routinesachen kümmert. Nur ein Beispiel: Eine Woche vor dem drumherum hat ein Bagger die ISDN-Leitung im Bürgerholz abgerissen, ich war vom Internet abgehängt. Bis sie nach einem Tag wieder geflickt war, waren 128 E-Mails da, ich habe eine halbe Nacht gebraucht, bis sie abgearbeitet waren. Drei Viertel dieser Mails waren reine Routine-Fragen, das muss nicht ich machen, das könnte ein Mitarbeiter – den ich aber nicht habe.

**Wie soll es dann weitergehen?**

**Pongratz:** Jetzt erst Bestandsaufnahme, Bilanz; und dann muss man sich daransetzen, für die angesprochenen Probleme eine Lösung zu finden. Und allen muss klar sein: Eine Selbstverständlichkeit ist das drumherum nicht; und es ist auch nicht selbstverständlich, dass es 2014 wieder stattfindet, nur weil es 2012 so schön war.

Das Gespräch führte Michael Lukaschik



**Roland Pongratz** gestern Nachmittag in der Traktorenhalle. Er spielte mit seinen Äff-tam-tam-Musikanten auf.

halten es nicht mehr aus. Es ist ja in Ordnung, wenn ich mich in der heißen Phase 15 Stunden und mehr am Tag mit dem drumherum befasse, aber ich kann nicht verlangen, dass auch mei-

dem unheimlich gewachsen, die Besucherzahlen haben sich quasi verdoppelt. Irgendwie müsste es gelingen, den Freistaat für die Finanzierung mit einem fixen Sockelbetrag ins Boot zu holen.

ANZEIGE

**ZEIT, IHRE HALTUNG ZU ÄNDERN!**

**GUTSCHEIN**

**FUSS-ANALYSE GRATIS!**

EXKLUSIV VOM 29.05. BIS 09.06.2012

**Gesunde Schuhe**

## Müller Orthopädie-Schuhtechnik rät: „Gesunde Schuhe für einen starken Rücken“

Bundesweite Aktionsoffensive zum Thema „Rückengesundheit“ - Gutschein für professionelle Fußanalyse

Regen. Müller Orthopädie-Schuhtechnik gehört dem bundesweiten Kompetenzkreis „Gesunde Schuhe“ an. Das Fachgeschäft widmet sich derzeit umfassend der Volkskrankheit Nummer 1: Rückenschmerzen. Zum Thema „Zeit, Ihre Haltung zu ändern – Gesunde Schuhe für einen starken Rücken“ beteiligt sich der „Gesunde-Schuhe“-Fachhändler an der großen Informations- und Aktionskampagne. Vom 29. Mai bis 9. Juni klärt das Team von „Müller Gesunde Schuhe“ alle Interessierte über den Zusammenhang zwischen Fuß- und Rückengesundheit auf. In diesem Aktionszeitraum können zugleich Gutscheine für eine professionelle Fußanalyse eingelöst werden. Die Experten bieten außerdem Haltung- und Ganganalysen an. „Wir wollen mit unserer Kam-

pagne aufzeigen, dass sich **80 % leiden unter Rückenschmerzen**

Fuß, rücken- und Kopfschmerzen häufig auf falsches Schuh-

werk zurückführen lassen. Gleichzeitig werden wir zu mehr Achtsamkeit hinsichtlich ihrer Gesundheit sensibilisieren“, so Manuel Müller vom Team „Müller Gesunde Schuhe“. Rückenleiden sind mitt-

lerweile die zweithäufigste Ursache für Krankschreibungen und Arbeitsausfälle. Zurückzuführen sind die oft chronischen Schmerzen unter anderem auf falsches Schuhwerk. – hz

**10 % Frühlingsrabatt** auf alle vorhandenen Schuhmodelle – gültig im Aktionszeitraum vom 21.05. – 09.06.2012

**Saisonöffnung Frühling/Sommer 2012**

**MÜLLER**  
Gesunde Schuhe

**Müller Orthopädie-Schuhtechnik**  
Kirchplatz 17 – 94209 Regen  
Tel. 09921/1440 – Fax 09921/7380  
www.mueller-orthopaedie.de

**kostenlose Fuß-Analyse vom 29.5. bis 9.6.2012 mit Wellness-Gewinnspiel**